

(Berichterstatter Abg. Rentsch.)

- (A) Waltersdorf mit 2200 und Großschönau mit 7431 Einwohnern seien durch ihre hochentwickelte Industrie geschäftlich und wirtschaftlich miteinander eng verbunden. Der im Jahre 1899 auf 21 500 dz geschätzte Güterverkehr vom Bahnhofe Großschönau nach und von Waltersdorf sei seit dieser Zeit wesentlich gestiegen — um wieviel, ist in der Petition nicht gesagt —, und eine weitere Steigerung sei zu erwarten. Der Personenverkehr werde ein außerordentlich lebhafter sein. Die beträchtlichen Kohlenlieferungen aus den Schächten von Olbersdorf, Harthau und Hirschfelde würden der erbetenen Bahn zur Beförderung zugeführt werden. Allein zwischen Großschönau und Waltersdorf würden täglich 250 bis 300 Personen zu befördern sein, ohne den zu erwartenden großen Touristenverkehr nach dem Lausitzer Gebirge und ohne die zahlreichen Sommerfrischler, deren bequeme Verkehrsverbindung mit dem Westen sehr wünschenswert sei. Zusammen seien 142 431 Bewohner sächsischer und böhmischer Orte am Zustandekommen der Bahn interessiert. Auch die Landwirtschaft der Gegend brauche diese zum Bezuge von Düngemitteln und zur Verfrachtung von Felderzeugnissen. An Opferwilligkeit würden es die Gemeinden nicht fehlen lassen. Das ist ungefähr der Inhalt der Petition.
- (B)

Die Königl. Staatsregierung hat aber bereits am 5. Februar 1908 zu diesem Projekt folgende Äußerung an die Finanzdeputation B gelangen lassen — sie ist kurz, ich werde mir gestatten, sie Ihnen vorzutragen —:

„Nach dem Ergebnis der angestellten Erörterungen wird auf der Strecke von Großschönau nach Waltersdorf auf einen Güterverkehr von 670 Wagenladungen zu 5 t jährlich zu rechnen sein, während der zu erwartende Verkehr zwischen Jonsdorf und Großschönau auf etwa 680 Wagenladungen zu 5 t geschätzt werden kann, so daß sich die Gesamtzahl der jährlich auf der nachgesuchten Verlängerungsstrecke zu befördernden Wagenladungen auf rund 1350 belaufen würde. Hierbei würde es sich keineswegs um einen reinen Verkehrszuwachs handeln, vielmehr würden die in obiger Summe mit enthaltenen, alsdann der kürzeren Verbindung zufallenden Transporte böhmischer Braunkohle nach Jonsdorf, Bad Jonsdorf, Bertsdorf, Wittigschente und Dybin von etwa 670 Wagenladungen jährlich der Bahnlinie Großschönau-Zittau-Dybin-Jonsdorf verloren gehen. Es kann sonach die durch den Bau der Verlängerungsstrecke vorausgesetzliche Verkehrsvermehrung nur zu rund 680, das sind täglich etwa 2 Wagenladungen angenommen werden.

Hinsichtlich des Personenverkehrs würde die erbetene Bahnstrecke voraussichtlich ebenfalls im wesentlichen eine Verschiebung des Verkehrs zuungunsten der bestehenden längeren Bahnverbindungen Großschönau-Zittau-Jonsdorf und Zittau-Dybin zur Folge haben, ohne daß ein neuer Verkehr größeren Umfangs erhofft werden könnte.

Jedenfalls wird aber der zu erwartende Personen- und Güterverkehr nicht ausreichen, um die Betriebskosten zu decken, geschweige denn das wegen der ziemlich kostspieligen Einmündung in den Bahnhof Großschönau nicht unbedeutende Anlagekapital zu verzinsen, ganz abgesehen davon, daß nach den vorstehenden Darlegungen der Bau der Verlängerungsstrecke eine Verschlechterung der Rentabilität der Linien Zittau-Dybin und Bertsdorf-Jonsdorf voraussichtlich mit sich bringen würde.

Nach alledem wird die geehrte Deputation ersucht, die Petition auf sich beruhen zu lassen.“

Meine Herren! Da sich die Verhältnisse inzwischen gar nicht oder doch nur ganz unwesentlich verändert haben, konnte Ihre Deputation keine andere Stellung einnehmen wie vor 4 Jahren, und sie beantragt daher:

„Die Kammer wolle beschließen: die Petition zurzeit auf sich beruhen zu lassen.“

Präsident: Das Wort hat der Herr Abg. Niem.

Abg. Niem: Meine Herren! Die Petition um Weiterführung der Bahn von Bertsdorf-Jonsdorf über Waltersdorf nach Großschönau hat das Botum „zurzeit auf sich beruhen zu lassen“ bekommen; das ist ja allerdings nur ein ganz schwacher Hoffnungs-schimmer für die Petenten. Ich will es aber nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß die Lausitz in puncto Verkehr außerordentlich benachteiligt ist gegenüber anderen Landesteilen. Was Langsamkeit des Verkehrs, schlechtes Wagenmaterial und schlechte Beleuchtung anlangt, kann die Lausitz erfolgreich mit jedem anderen Teile Sachsens konkurrieren. Da wäre es gewiß sehr gut, wenn hier eine Verbesserung der Verbindungen geschaffen würde. Jeder, der in der Lausitz zu reisen hat, weiß, daß man Verkehrsverhältnisse der Lausitz dem Ministerium ganz besonders zur Berücksichtigung empfehlen müßte. Es gibt dort Zustände, die geradezu zum Himmel schreien. Ich will aber jetzt nicht darauf eingehen; es wird später Gelegenheit sein, darauf zurückzukommen. Ich will auch gar nicht bei der Ausichtslosigkeit, das Botum der Deputation umzustößen, weitergehende Anträge stellen, möchte aber dem Finanzministerium und der Eisenbahnverwaltung empfehlen, den Verkehrsverhältnissen der Lausitz erhöhte Beachtung zu